

ten. Im vergangenen Jahr waren nach Zahlen des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder mehr Deutsche zwischen 60 und 65 Jahren erwerbstätig als im Ruhestand. Auch mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluss. 900.000 Deutsche über 65 gingen im vergangenen Jahr noch einer Erwerbstätigkeit nach. Jeder Zweite zwischen 55 und 70 Jahren kann sich vorstellen, über das gesetzliche Rentenalter hinaus zu arbeiten. Die Gründe, außer dem Geld: Spaß an der Arbeit, Kontakte, der Wunsch, sich geistig fit zu halten. Viele Rentner finden, dass Menschen auch im Ruhestand noch etwas für die Gesellschaft leisten sollten.

Diese Zahlen steigen von Jahr zu Jahr. Immer mehr Unternehmen gehen dazu über, ausgeschiedene Mitarbeiter zumindest projektweise weiterzubeschäftigen. Es gibt allerdings auch eine ständig größer werdende Gruppe, die nicht nur raus will aus dem Job, sondern auch raus aus Deutschland. Die Deutsche Rentenversicherung hat im vergangenen Jahr 220.000 Renten ins Ausland ausgezahlt. Vor 20 Jahren war es gut die Hälfte.

Die Spur des Altersgelds führt vor allem in die Schweiz und die USA, wo das Leben schön, aber nicht billig ist. Oder aber nach Asien. Immer mehr deutsche Ruhestandler wandern dorthin aus. Die Sonne ist nur ein Grund.

Brigitte Ayele war über 30 Jahre lang im Sprachendienst für das Verteidigungsministerium und den diplomatischen Dienst tätig. Als Dolmetscherin war sie daran gewöhnt, oft den Dienort im In- und Ausland zu wechseln. Inzwischen ist sie 72. Als sie vor zehn Jahren in den Ruhestand ging, hielt es sie nur ein paar Jahre in Cuxhaven, ihrer

Heimat. Dann wanderte sie aus nach Thailand. „Hier geht es mir so gut wie nie. Die Sonne brennt alle Wehwehchen weg.“ Ihre Geldsorgen hat sie auch gleich in Deutschland gelassen.

Von ihrer Rente, etwa 1500 Euro im Monat, waren fast 600 Euro allein für die private Krankenversicherung draufgegangen. Ihr wurde eine Sozialwohnung bewilligt, doch sie fand keine, die frei war. „Mein Leben fing an, sich nur noch auf Schnäppchen im Supermarkt und auf das Fernsehprogramm zu konzentrieren“, sagt Ayele. Sie hörte auf zu heizen, auch im kältesten Winter, Zeitung las sie am Schaukasten des Zeitungsverlags. So oder so ähnlich ergeht es vielen anderen.

Noch ist das Gros der Ruhestandler im Vergleich zu früheren Generationen gut versorgt. Deutschlands Rentnerhaushalte kommen auf ein Vermögen von 127.000 Euro, mehr als der Durchschnitt aller Deutschen. Sie profitieren davon, dass ihre Immobilien an Wert gewinnen. So besagen es Daten des Bundesamts für Statistik. Doch dabei wird es nicht bleiben. Ab Mitte des nächsten Jahrzehnts werde ein Heer von ehemals Langzeit- und Mehrfacharbeitslosen „sukzessive und unaufhaltsam in die Altersarmut fallen“, warnt der Paritätische Wohlfahrtsverband. Experten warnen schon lange vor einem drohenden Kollaps des Rentensystems. Schon heute gibt es gerade im Osten des Landes viele alte Menschen, die mit ihren Bezügen nur schwer über die Runden kommen. Überdurchschnittlich häufig betroffen sind Frauen.

Ayele hatte nicht das Gefühl, etwas zu verlieren. Sie ist geschieden, über ihre Verwandtschaft redet sie nicht gern. Seit Dezember 2012 lebt sie im Badeort Pattaya, in einem Apartment für 240



Immer Meer: Etelka und Heinz Stoll haben in den vergangenen sieben Jahren 13 Kreuzfahrten unternommen. Die nächste ist schon gebucht

Euro, Nebenkosten und Internet inklusive. Nach Abzug der Auslandskrankenversicherung bleiben ihr 1000 Euro zum Leben. Sie gibt Englischstunden für andere deutsche Emigranten, ehrenamtlich. Sie sagt, sie ärgere sich heute, nicht viel früher ausgewandert zu sein. „Die beste Vorbeugung gegen Altersdepression ist meiner Meinung nach ein Neuanfang in einem sonnigen Land!“

Trotzdem, sie wird noch einmal umziehen, nach Kambodscha. Sie ist fest entschlossen. Sie hat schon ein Apartment gemietet. „Ich weiß nur noch nicht, wie ich meine zehn Koffer auf dem Landweg über die Grenze geschleppt bekomme.“ In Kambodscha sind die Visumbestimmungen lockerer, es ist einfacher, eine Arbeitserlaubnis zu erhalten, sagt Ayele. Es gibt dort nicht solche Heerscharen alter deutscher Männer, die sich für kleines Geld den Sex mit Kindern kaufen. Und vor allem hat sie ausgerechnet, dass das Leben in Kambodscha deutlich billiger ist.

Werner Marckmann fährt mit seinem VW Bus durch Europa, auf der Suche nach der perfekten Welle. Die Stobbes durchkreuzen mit ihrem Wohnmobil Amerika und Afrika. Die Stolls erholen sich auf einem Campingplatz in Frankreich von ihren vielen Kreuzfahrten. Agatha Martin lebt aus zwei Koffern, immer auf dem Sprung, irgendwo anders in der Welt die Leihoma zu geben und etwas Neues zu sehen. Brigitte Ayele ist vor der Armut geflohen, in die Sonne. Und dann ist da noch Hartmut Binner, der ehemalige Polizist. Binner protestiert. Sie alle erleben das letzte Drittel ihres Lebens auf sehr unterschiedliche Weise. Doch wenn man es von sehr weit oben betrachtet, sind diese Leben einander auch sehr ähnlich

ANZEIGE

Im Land der Bücher



Eine literarische Reise durch Finnland, das Gastland der Frankfurter Buchmesse. Dazu: Die besten Bücher für den Herbst. Auf 72 Seiten im neuen Literatur-Magazin.

www.zeit.de

Genießen Sie **DIE ZEIT**